

Ersatzhafen: Land bezahlt Prerower Sonderwünsche

Umweltminister Till Backhaus (SPD) will mit dem Angebot Zeit und Kosten sparen / Auch Kosten für Untersuchungen zu Machbarkeit werden übernommen

Von Timo Richter

Prerow. Das Land übernimmt die Kosten für Machbarkeitsstudien im Zusammenhang mit dem Bau eines Ersatzhafens in Verlängerung der Prerower Seebrücke. Damit nicht genug. Auch die zusätzlichen touristischen Einrichtungen will das Land bezahlen. Der Prerower Bürgermeister René Roloff (Prerows Zukunft) musste den Brief von Umweltminister Till Backhaus nach eigenen Angaben zweimal lesen. „Das ist wie Weihnachten“, sagte Roloff.

Bislang war vorgesehen, dass das Ostseebad die Untersuchungen, etwa für zusätzliche Liegeplätze oder eine Anlegemöglichkeit für ein Fahrgastschiff, mit Hilfe von Fördermitteln selbst finanziert. Auch die an den Bau des Ersatzhafens für den Nothafen Darßer Ort „angehängten“ Projekte sollte das Ostseebad selbst bezahlen – mit großzügiger Förderung.

Das ist vom Tisch. „Somit werden Finanzmittel frei, die wir für andere Projekte einsetzen können“,



Zusätzliche Liegeplätze für Sportboote und eine Anlegemöglichkeit für ein Fahrgastschiff stehen auf der Wunschliste ganz oben. Repro: OZ-Archiv

jubiliert Roloff. Mit der Kostenübernahme gewinne das Hafenprojekt für Prerow eine ganz neue Qualität. „Das Land zahlt das, was wir wollen“, sagt der Bürgermeister. Die Kommune behalte die Planungshoheit in der Hand, weil nur von Prerow selbst vorgeschlagene Vorhaben zum Ausbau der touristischen Infrastruktur in die Machbarkeitsstudie aufgenommen würden, sofern sie in direkten Zusammenhang mit dem Bau des Inselhafens vor der Seebrücke stehen.

Backhaus sieht in der Zusammenarbeit der ursprünglich je-

weils von Land und Kommune geplanten Untersuchungen nicht nur fachliche Vorteile, sondern auch „deutliche Kostenvorteile“ und erwartet – mit Blick auf den Zeitplan – eine kürzere Bearbeitungszeit. Kurz vor der Landtagswahl drückt der Umweltminister also aufs Tempo, schließlich soll der Hafen bis 2020 in Betrieb genommen werden, so das erklärte Ziel.

Bereits heute kann der Umweltminister möglicherweise einen wichtigen Schritt nach vorn verzeichnen. Die Tagesordnung der Gemeindevertreter sieht eine Ab-

Das Land will das bezahlen, was wir wollen. Es ist ein bisschen wie Weihnachten.“



Bürgermeister René Roloff (Prerows Zukunft) in einer ersten Reaktion auf das Schreiben von Minister Till Backhaus

stimmung zur Aufgabenstellung der Machbarkeitsstudie vor. Die gemeinsam beschlossenen Infrastrukturprojekte sollen dann in die Landeshauptstadt gemeldet werden. Mit dem Bau einer Dünenpromenade gibt es allerdings auch Wünsche, die von Schwerin nicht erfüllt werden.

Die Planungen für den Ersatzhafen wird laut Backhaus die Bietergemeinschaft „Fichtner Water & Wind, ITT – Port Consult GmbH“ durchführen. Das Unternehmen werde sich nach Aufnahme der Arbeit in Prerow vorstellen.